

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

99 (1.3.1934) Morgenausgabe

Berufswettkampf der Jugendlichen.

Aufruf!

Deutschland ist seit alten Zeiten das Land der Arbeit, das Land des Erfolges gewesen.

Gewissenhaftigkeit und Treue seiner Arbeiter sicherten ihm diesen Erfolg vor allen anderen Nationen der Welt.

Wenn wir heute die gesamte deutsche Jugend zur Teilnahme an dem

vom 9.—15. April d. J. stattfindenden Reichsberufswettkampf auffordern, tun wir es in der Erwartung, daß sich Deutschlands Jugend der Größe dieses Auftrages bewußt werden möchte und sich des Erbes seiner Väter würdig zeige.

Heil Hitler!

Der Stabsleiter der **FD** und Führer der Deutschen Arbeitsfront: **Dr. Robert Ley.**

Der Jugendführer des Deutschen Reiches: **Baldur von Schirach.**

Der Reichsminister des Innern: **Dr. Frick.**

Der Reichspropagandaminister: **Dr. Goebbels.**

Der Reichswirtschaftsminister: **Dr. Schmitt.**

Der Reichsernährungsminister: **Darré.**

Der Reichsarbeitsminister: **Seldte.**

Unser Führer und Volkstanzler Adolf Hitler hat es immer wieder befunden: Deutschland will Werke des Friedens bauen; Deutschlands Stolz sind die schaffenden Hände aller seiner Volksgenossen; Deutschlands Wille ist es, seine arbeitssamen Hände und Köpfe in den Wettstreit der Nationen zu führen; Deutschlands Platz unter den Nationen kann im Bereiche der Arbeit nur von einem hochqualifizierten Arbeitertum erlangt und behauptet werden. Deswegen fördert der nationalsozialistische Staat die Berufsausbildung in so besonderem Maße und hat der zusätzlichen Berufsausbildung im Dienst der Hitlerjugend einen bevorzugten Platz eingeräumt.

Im Zuge dieser Maßnahmen rufen wir auf zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend in der Woche des Berufes vom 9. bis 15. April d. J., durchgeführt von der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Jugend, Hitlerjugend und Hitlermädels!

Der Reichsberufswettkampf ist die Sache des ganzen deutschen Volkes, im besonderen aber der ganzen berufstätigen deutschen Jugend. Es soll allen zugute kommen, nicht wie früher nur wenigen, nämlich der Angehörigen der Jugend. Wir haben die Dämme seiner Begrenzung niedergeworfen für dich, du Jungarbeiter aller Berufsschichten, wir haben völlig neue Wege und Mittel geschaffen, damit du, fern von jeder Schulprüfung, dein berufliches Können und deine berufliche Erfahrung, weniger dein Wissen, einmal für dich selbst in der Form einer freiwilligen Selbstprüfung — das ist der Reichsberufswettkampf — unter Beweis stellen kannst. Mit deinen Kameraden im Frontabschnitt deiner Berufsgruppe sollst du deine Kräfte messen, sollst du feststellen, woran es dir fehlt. Du sollst kämpfen um die beste berufliche Leistung, wie du im Wettkampf auf dem grünen Rasen um den Sieg kämpfst. Wir wollen kein Streben, keinen Konkurrenzstempel aus schädlichen Gründen, wir wollen deine Leistung zusammen mit der Leistung deiner Kameraden. Wir wollen die nationalsozialistische Gemeinschaftsleistung, den Dienst am deutschen Volk. Du sollst wissen: „Wenn du deinem Berufe dienst, dann dienst du Deutschland!“

Führer der Betriebe!

Die Leistung eurer Betriebsgemeinschaft ist die Leistung eures Betriebes. Eure höchste Aufgabe ist es, auch aus der deutschen Jugend eure besten Mitarbeiter zu erziehen. Deswegen muß auch die berufliche Ausbildung der Jugend besonders angelegen sein, und so wird der gewaltige Appell zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend auch euer Appell. Unterstützt uns, indem ihr einen halben bis einen Tag lang, je nach Anforderung der betreffenden Reichsbetriebsgruppe der Deutschen Arbeitsfront, euren Lehrlingen und Jugendlichen die Teilnahme am Reichsberufswettkampf bei gleichzeitiger Lohnfortzahlung freistellt. Gebt für einen halben bis einen Tag kleinere Teile eurer Werkstätten und Arbeitsräume für den berufspraktischen Teil des Wettkampfes, wenn ihr von den örtlichen Wettkampfleitungen darum gebeten werdet. Laßt eure Prüfungserfahrenen Praktiker in den Wettkampfleitungen mitarbeiten.

Lehrer und Praktiker!

Seid bereit, an diesem großen Werk bei der Durchführung und

Prüfung der Arbeiten mitzuwirken. Es sei euch gern erfüllte Ehrenpflicht, Teile eurer Ferien dafür hinzugeben.

Deutsches Volk!

Du fühlst von neuem den Herzschlag des über Stände und Klassen geeinten deutschen Volkes. Jugend und HJ-Führer, Lehrling und Meister, Jungarbeiter und Betriebsleiter, Schüler und Lehrer, Arbeitsfront und Reichsjugendführung, Wirtschaftsführung und Staatsführung finden sich in diesem Willen zusammen. Wenn innerhalb einer Woche jeden Tag mit demselben Eifer und Hingabe Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen in allen Orten zum Reichsberufswettkampf antreten, einen halben bis einen Tag lang ihre Kräfte messen, heute die jungen Graphiker wettkämpfen, morgen die jungen Holzarbeiter wettkämpfen, am anderen Tag die jungen Baugewerker wettkämpfen und wettkämpfen, die jungen Bauern mitarbeiten, die Mädchen ihr hausfrauliches und mütterliches Können unter Beweis stellen, dann ist das helle und stolze Zukunftsmut für alle deutschen Ohren und Herzen! Wir glauben, wir arbeiten: Alles für Deutschland!

Heil Hitler!

gez.: Franz Lange, OStJ. und Referent in der RJK, Leiter des Jugendamtes in der DZJ.

gez.: Artur Uymann, Obergabeführer, Leiter der Abteilung III in der Reichsjugendführung.

Hochverratsprozess in Karlsruhe

15 Pforzheimer Kommunisten vor dem Badischen Oberlandesgericht.

Vor dem Straßentat des Badischen Oberlandesgerichts in Karlsruhe kamen am Mittwoch nach dreitägiger Verhandlung 15 Kommunisten aus Pforzheim wegen gemeinschaftlich verübten Hochverrats des Hochverrats zur Aburteilung. Den Vorsitz der Verhandlung führte Oberlandesgerichtspräsident Dr. W. K. H. Staatsanwalt Dr. v. S. hatte Gesängnisstrafen von drei Jahren bis zu sechs Monaten beantragt. Die Rechtsanwältin plädierte sämtlich auf Freispruch.

Nach vierstündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Wegen gemeinschaftlich verübten Hochverrats des Hochverrats erhalten Ludwig Hofmann aus Pforzheim 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, der Goldschmied Adolf Engelsberger aus Pforzheim 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Monate Unterjuchungshaft, der Altpolizist Wilhelm Herz aus Pforzheim 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich drei Monate Unterjuchungshaft, der Bauarbeiter Karl Herz aus Pforzheim 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungshaft, Karl Renckler aus Pforzheim 1 Jahr Gefängnis abzüglich 5 Monate Unterjuchungshaft.

Der Bäcker Richard Müller aus Bröhlungen erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, der Mechaniker Theodor Eberle aus Bröhlungen 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unterjuchungshaft, der Goldschmied Arthur Kränkel aus Pforzheim 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unterjuchungshaft, der Goldschmied Hermann Franz aus Ludwigsweiler 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unterjuchungshaft, der Goldarbeiter Willi Maier aus Pforzheim, der Goldschmied Alfred Seiler, der Goldschmied Wilhelm Weissenbacher aus Entingen und der Goldschmied K. J. Lauer aus Stuttgart je 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungshaft, der Former Fritz Schille aus Pforzheim 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, abzüglich der verübten Unterjuchungshaft. Der Uhrmacher und ehemalige Stadtrat Robert Lehle aus Pforzheim wurde von der Anklage freigesprochen. Die Kosten der Verhandlung haben die Angeklagten zu tragen.

Ein- und Ausbrecherkönig Hannack zum Tode verurteilt.

8 Hamburg, 28. Febr. Das Hanseatische Sondergericht verurteilte am Mittwoch nach mehrtägiger Verhandlung unter starkem Andrang des Publikums das Urteil im Prozess gegen den berühmten Ein- und Ausbrecherkönig Ernst Hannack. Der Angeklagte wurde wegen Hochverrats gegen den § 1 des Gesetzes über die Gewährleistung des Rechtsfriedens vom

Beginn der Krönungsfeier in Sjingking.

Sjingking (Tschangshun), 28. Febr. Am Mittwoch mit tag begannen die Krönungsfeierlichkeiten für Puji Sjingking, Charbin und Nudun sind ein einziges Flaggennetz. Auch die ausländischen Firmen zeigen die mandchurischen Farben. Aus Tokio ist eine Abordnung des japanischen Heeres und der Marine eingetroffen. Am Abend begab sich Puji in den Tempel, wo die religiöse Zeremonie der Krönungsfeier ihren Anfang nimmt. Die Regierung hat einen Aufruf an das Volk gerichtet.

Eben verläßt Rom.

DNB Rom, 28. Febr. Der englische Großfliegerbewahrer Eden ist am Mittwoch um 12.15 Uhr nach Paris abgereist.

Walter Beumelburg Intendant der Berliner Funkstunde.

O Berlin, 28. Febr. Der bisherige Intendant der Berliner Funkstunde, Friedrich Krentschkel, hat um Enthebung von seinem Amt gebeten, um sich wieder ausschließlich schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können. Reichsminister Dr. Goebbels hat der Bitte entsprochen und an seiner Stelle den bisherigen Intendanten des Südwestdeutschen Rundfunks, Walter Beumelburg, zum Intendanten der Berliner Funkstunde ernannt. Zum kommissarischen Intendanten des Südwestdeutschen Rundfunks in Frankfurt a. M. ist der bisherige Intendant des Deutschen Volkstheaters am Hermannplatz in Berlin, Hanns Otto Fricke, bestellt worden.

Von der Tagung deutscher Dramatiker in Weimar und Erfurt.

Nachdem das thüringische Bayerschöden Weiskenburg und sein Stadttheater in den Jahren 1932 und 1933 zur Tagung deutscher Dramatiker und Dramaturgen eingeladen hatte, erging diesesmal der Ruf von Weimar und Erfurt aus. Und mit der Einladung erschienen gleichsam die Geister Johann Sebastian Bachs (Eisenach) und Richard Wagners (Weimar) neben den Namen Schillers und Goethes als große Mahner zu schöpferischer Gestalt. Luther's Kämpfergeist stand hinter allen, die seit jenen Tagen den Weg des Sturms und Drangens zum Kampf um die deutsche Seele beschritten haben.

Die Eröffnung der Tagung, die zum ersten Mal dramatische Dichter mit Männern der Theaterwissenschaft zusammenführte, erfolgte in der Weimarerhalle zu Weimar gleichzeitig mit der Eröffnung der thüringischen Kulturwoche, die vom „Kulturamt der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ gemeinsam mit dem „Kampfbund für deutsche Kultur“ und der „Deutschen Bühne“ veranstaltet wurde. Staatsrat Dr. Hans Severus Ziegler, der Gaukulturwart für Thüringen, begrüßte die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Kulturträger und -former im Thüringer Land, das seit dem Sängerkrieg auf der Wartburg die deutschen Dichter und Musiker immer wieder angelockt habe und selbst für Goethe und Schiller so bedeutend geworden sei wie für die Sänger der Romantik. In den ewiggrünen Waldbergen Thüringens schlage das Herz der Künstlermenschen höher als irgendwo in deutschen Landen. Redner wünscht den Schaffenden, daß sie etwas mitnehmen möchten von der begabten und wunderbaren Atmosphäre, die hier herrsche. Es folgten festliche Begrüßungsworte der Oberbürgermeister Dr. Müller, Weimar und B. Bauer, Erfurt, sowie ein tapferes Befehrswort von Professor Bauer, Weimar, der für die bildenden Künstler sprach und für den Künstlermenschen vor allem Zeit zur Entwicklung verlangte.

Intendant Egon Schmid, zugleich stellvert. Gaukulturwart des Kampfbundes und Leiter der Propagandastelle der thüringischen Landestheater, ist der eigentliche Urheber der Veranstaltung. Er will die geistig Schaffenden aller Art aus ihrer Isolation herausheben und so die Hemmnisse überwinden helfen, die ihrem Zusammenstoß zu fruchtbringender Volks- und Schicksalsgemeinschaft so oft im Wege stehen. Der Rührigkeit des Intendanten Schmid ist auch die Ausstellung „Natur- und Freilichtbühne“ in der Weimarerhalle zu danken. Sie vermittelte einen interessanten Einblick in die überaus mannigfaltigen Möglichkeiten dieser Theater, über die der bekannte Theaterwissenschaftler der Kölner Universität Dr. Carl Kiehn in einem sehr lebhaften Vortrag weiter verbreitete. Neben (der am zweiten Tag das gleiche Thema noch einmal an Hand vor-

trefflicher Lichtbilder im Rathausaal zu Erfurt näher erörterte) begann mit einer Schilderung des Theaters der Antike, in ihm feiert den Vorläufer des in der Entwicklung begriffenen nationalen Aufmarschtheaters unserer Zeit, von deren heroischem Geist er vor allem eine befruchtende Anregung auf die schöpferische Kraft des neuen Dramatikers erhofft. Noch in diesem Jahre sollen nach vorliegenden Plänen über zwanzig Thing- und Aufmarschbühnen (durch den freiwilligen Arbeitsdienst) geschaffen werden; im ganzen rechnet Prof. Kiehn in Deutschland mit der baldigen Entstehung von etwa 400 neuartigen Thing- (oder Ring-) Theatern; in ihnen soll das neue kultische Festspiel in Zukunft beheimatet sein; in ihnen sieht der Vorkämpfer des neuen Theaters den letzten sinnfälligen Ausdruck und die „Krönung“ der neuen Gesellschaftsform unseres Volkes zu feierlicher Rundgebung.

Im Erfurter Rathausaal nahm am gleichen Tage der durch keine „Düsseldorfer Passion“ schnell bekannt gewordene Dramatiker Paul Beyer (er hat loeben „Die Hofen des Herrn von Bredow“ als Volkskomödie beendet) das Wort zu einem beherztigen Vortrag über das „Drama der Zukunft“. Der Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller charakterisierte das Theater des Volkes als ein seit langem erlebtes „Hochziel“ der kulturellen Entwicklung. Man freute sich dieses nach Inhalt und Form gleich wertvollen Festbeitrags, dem weitere Ansprachen von Dr. Hans Fr. von Zwehl (über die Lebensfähigkeit des deutschen Theaters), Dr. Wilhelm von Schramm (über die Aussichten des deutschen Theaters), Dr. Hans Alberg (über die Forderungen der aufbauenden Kritik) folgten. Abends war man Zeuge des starken Erfolges, den Intendant Hans Krause dem neuen Schauspiel „Unternehmen Mischael“ von Hans Fr. von Zwehl bei der Uraufführung im Deutschen Volkstheater schenkte. Das jüngst mit dem Schauspielpreis des Württembergischen Staatstheaters ausgezeichnete Stück behandelt ein Fronterlebnis aus dem März 1918 wirklich von Cambrai, wo der Verfaller verumdet wurde und einen tiefen Einblick in die damalige ernste Kampflage gewann, die sich so bald als warnendes Omen der großen Offensive bei Arras zeigen sollte. Die meisterlich gestalteten Dialoge der vier Akte atmen den echten militärischen Geist des deutschen Offizierskorps und gipfeln in der Opferart des Majors zur Linden, dessen heldische Art von Johannes Arpe in warmblütig-schlichter Darstellung sichtbar wurde. Die ganze Aufführung stand auf dem hohen Niveau einer vorbildlichen Ensembleskunst. Zwehl wurde mit Intendant Krause und den Schauspielern mit Recht sehr gefeiert. — Bei der sich im Erfurter Hof anschließenden Zusammenkunft der Theaterleute, die von Prof. F. H. Kiehn mit überlegenem Geschick geleitet wurde, schloß der Erbringer zu Neuh die Frage der Naturbühnen (im weitesten Sinne) an und ludte damit auch einige Dichter aus ihrer Reserve heraus.

Am dritten Tage fuhr man wiederum nach Weimar, um der Eröffnung der Ausstellung „Arbeit des Geistes — Geist der Arbeit“ durch die Professoren Dr. Wahl und Dr. Heder im Goethe- und Schillerarchiv beizuwohnen. Bevor man die ausge-

legten Handschriften aus den Werde- und Meisterjahren der großen Nationaldichter betrachtete, hörte man Prof. Heder's geistvolle Wanderer über die ausgefallenen Arbeiten. Außerdem sprach der Dramatiker Hans Kasper-Berlin „Ueber das heraldische Drama“. Kasper ging aus von dem Wort Goethes: „Die Kunst ruht auf einer Art religiösem Sinn, auf einem tiefen und unerklärlichen Ernst. Wie Schiller in seiner Schrift „Ueber das Pathetische“ die Helden der homerischen Dichtung und der antiken Tragiker als Menschen charakterisiert, die das Leben so feurig wie die andern Leben, von vielen Empfindungen aber nicht so sehr beherrscht werden, daß sie das Leben nicht hingeben könnten, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fordern, sieht Kasper in dem Typus des opernwilligen SA-Mannes, und dem ihm halbtägigen Dichter den Befehrer zur Tat, den Verantwortlichen aller sorgenvollen und schicksalhaft-hoffenden Fragen um die Zukunft des deutschen Volkes. Das Handeln der neuen Helden vollzieht sich in tragischer Besessenheit, aus Jorn und Schmerz und Liebe zu diesem Volke, das in neuer Glaubenswandlung zu seinem Führer steht. Noch habe der Heroismus unserer Zeit keine endgültige Gestaltung erfahren; es seien aber schon Anlässe da; der fortschreitende Prozess der geistigen Umformung des Gegenwartsmenschen werde den Mythos immer stärker beleben und der Mythos den Dichter des heroischen Dramas auf den Plan rufen. Kasper schloß mit Hitlers Wort von dem Baum, der seinen größten Schatten über die Grenze seines eigenen Landes werfe, wenn er am tiefsten und breitesten im eigenen Lande wurzle.

Im Anschluß an eine Tamnhäuser-Aufführung sprach der Reichsleiter der deutschen Bühne Dr. Walter Stang noch kurz über „Die Kunst als Erzieherin“. — Von bekannten Dramatikern sah man in Weimar vor allem Heinrich Vilsenfein, der jüngst mit seinem „Großen Karaman“ in Frankfurt einen besonders großen Erfolg hatte, Walter Bloem, der von der Uraufführung seines Schauspiels „Der Kurfürst“ (in Freiburg i. B.) gekommen war, ferner Hans Kasper, Paul Beyer, von Zwehl, Diehenschmidt, Hans Franke, Fritz Droop, Schuler, Büschel, Albrecht; von bekannten Dramaturgen B. A. M. e. i. e. r. Berlin, Walter Eggert, den rührigen Gründer und Intendanten der Niederländischen Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung und Erich Dürr vom Mannheimer Nationaltheater, das außerdem durch den Regisseur Wilhelm Vogt und den technischen Direktor Walter Anzuch vertreten war. Es wurde in Rede und Gegenrede manche gute Frucht in die Scheuer gebracht. Die arbeitsreichen Tage in Erfurt und Weimar haben gezeigt, daß man den Theaterfragen mit ernstem Verantwortungsgefühl gegenübersteht. Man sieht in der dramatischen Kunst wieder eine religiöse Angelegenheit. Volkheit kann nur wachsen, wo Gottheit waltet. F. D.

Bei dem Reichsplatwettkampf für die Deutsche Siedlungs-ausstellung Wüdingen 1934, an dem sich die deutsche Künstlerchaft in außerordentlich starkem Umfang beteiligt hat, wurde die Arbeit „Eichkreuz“ von Hermann Fischer, Karlsruhe, Bismarckstr. 67 angekauft.

Tages-Anzeiger.

(Mönersee siehe im Anzeigenteil.)

Donnerstag, den 1. März 1934.

- Staatstheater: Karol am Jolanke. 20—22.30 Uhr.
- Koliseum: Gastspiel Gänther-Adler mit Gesellschaft. 20 Uhr.
- Vieltheater:
- Gloria-Palast: Hans Westmar. 8, 4.45, 6.45, 8.45.
- Palast-Theater: Der Nidling aus Chicago. 4, 6.15, 8.30 Uhr.
- Westend-Theater: Hans Westmar. 8, 4.45, 6.45, 8.45 Uhr.
- Schauburg: Feuer in zwei Akten. 4, 6.45, 8.30 Uhr.
- Kammer-Theater: Das letzte Erlebnis. 8, 6, 7, 8.45 Uhr.
- Bereits-Veranstaltungen:
- Rad. Krausereisen v. Rotten Krens: Radfahrerkreis „Deutsche Fahrt im Süd“ in der „Südrad“ 20 Uhr.
- Kulturklub: Kammermusik-Abend. Weinabend-Preis. 20 Uhr.
- Konzertklub: Schubert-Liederabend der Kammermusikliga Weimars. 20 Uhr.
- Sonstige Veranstaltungen:
- Kaffee-Roboter Holland: Ein neues Sessations-Programm.
- Kaffee-Restaurant: Kammermusik-Abend. Weinabend-Preis. 20 Uhr.
- Kaffee des Weikers: Erbacher Bob von Rütch mit dem Tenor Famaatij.
- Kaffee Waleum: Gastspiel des Erbacher W. H. Größler.
- Weinabend: Kaffee-Roboter mit neues Attraktions-Programm.
- Kammer-Kaffee Durlach: Tanzabend mit Künstler-Kabellé Hans Dorn.

Der Reichsstatthalter in der Grenzstadt Breifach

Großer Tag für die alte RheinStadt / Eine bedeutungsvolle Friedensrede Robert Wagners.

(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)

Die Weltmission des Nationalsozialismus.

Deutschland will Frieden und Aufbau aus eigener Kraft.

aus Breifach, den 28. Februar.

Die heute abend hier in Anwesenheit des Reichsstatthalters stattgefundene Grenzlandkundgebung war für Breifach ein Ereignis von Format. Von weit und breit eilten die Volksgenossen in hellen Scharen zu der alten Kaiserstadt am Rhein, um den Worten des Reichsstatthalters zu lauschen. Breifach, das Bollwerk am Rhein, wenn auch heute nur in geistigem Sinne zu verstehen, hatte alles aufgeboten. Bedeutungslos war die Rundgebung insofern, als drüben über dem Rhein, der seine armen Fluten an Breifachs Mauern schlägt, mächtige grau-rotbräunliche Betonbefestigungen drohend ihren Friedenswillen auf die ihnen eigene Weise zum Ausdruck bringen. Doch wir sind gewiß, daß dieser französische Festungsgürtel dem Geist des Dritten Reiches nichts anhaben wird. Das deutsche Volk will leben und wird leben! Daran werden auch die linksrheinischen Panzertürme nichts ändern.

Organisatorisch war die Kundgebung wie gewohnt eine Glanzleistung. Aus der weitesten Umgebung waren die Formationen, Militärvereine, Feuerwehren, Musikkapellen und sämtliche Bürgermeister angetreten. Auf dem Marktplatz war eine Rednertribüne aufgebaut, von der aus der Reichsstatthalter zu den in größten Scharen erschienenen Volksgenossen sprach. Das Wetter war herrlich und half beizens mit zum Gelingen des großen Tages.

Um 4 Uhr waren alle Geschäfte und Wirtschaften geschlossen, um allen Volksgenossen die ungehinderte Teilnahme an dem großen Tag zu sichern.

Um 5 Uhr traf der Reichsstatthalter mit seinem Stabe von Endingen im Auto kommend in Breifach ein. Er wurde am Kupferort von den zuständigen Behörden und einer Gruppe Traditions-mädchen begrüßt. Stürmische Heilrufe hießen ihn begeistert willkommen. Was wohl unsere französischen Nachbarn gedacht haben werden? Wenn sie ehrlich sind, müssen sie das deutsche Volk um seine wiedergefundene Einigkeit unbedingt bewundern und beneiden.

Nach den Klängen eines Marsches ergriff der Kreisleiter, Oberbürgermeister Dr. K e r b e r, von Freiburg, das Wort zur Begrüßung. Dann begann der Reichsstatthalter seine groß angelegte Rede. Er führte u. a. aus:

In den letzten Jahrhunderten bildeten sich um Deutschland kräftige Nationen, bei uns war es umgekehrt. Ein großer, beispielloser Zerfall setzte ein. Kleinstaatliche und politische Konzessionen verhinderten das deutsche Hochkommen. Dem zweiten Reich war es vorbehalten, den Weg zur Volkserhebung anzubahnen. Allerdings konnte es den Geist noch nicht so gründlich ändern, um eine freie Entwicklung herbeizuführen. Deutschland war seit Jahrhunderten das Opfer schmerzlicher Elemente, wir haben nur für Fremde gearbeitet. Man hat uns das Mark aus den Knochen gelogen. Es konnte sich nie über das Ergebnis seiner Arbeit freuen. Heute ist das anders.

Heute sind wir wieder eine Nation, mit der zu rechnen ist. Unsere neue Weltanschauung wird wieder das geistige Fundament für gemeinsame Arbeit und neuen Glückswillen.

Der Nationalsozialismus ist für uns die richtige Verfassung. Man muß es dem Volke immer wieder einhämmern, daß wir alle unglücklich wären, wenn wir weiter nach unserem alten Erbilde der Un-einigkeit lebten. Glücklicherweise sind wir, wenn wir wieder Deutsche werden! Durch den Nationalsozialismus war es zum erstenmal möglich, die ganze Kraft der Nation in eine Richtung und auf ein Ziel zu lenken. Es muß auch möglich sein, wieder zu Wohlstand zu kommen! Das ist der Sinn unserer Arbeit: Uns in dem einen Gedanken zu einigen, daß Deutschland wieder aufsteigen muß! Die Kräfte der 66 Millionen werden ausgelöst, das Unmögliche möglich zu machen.

In einem Rückblick auf das vergangene Jahr legte der Reichsstatthalter klar, wie ein energischer Wandel zur Besserung geschaffen wurde. Der Staat ist nicht mehr etwa dem Volke feindlich, der Staat und das Volk sind eins. Das deutsche Volk ist heute sein eigener Souverän. Wir werden selbst die Verantwortung für unser Tun vor der Weltgeschichte tragen. Wir stehen heute vor dem Wunder eines gewaltigen Geisteswandels und einer großen Umkehr, daß es in wenigen Monaten möglich war, neue Wirtschaftswerte zu schaffen. Die Voraussetzungen dazu waren allerdings nicht gegeben. Man hatte das Vermögen des deutschen Volkes vernichtet. Wir standen vor dem Nichts, wir hatten nur Schulden. Trotzdem war es möglich,

neue Werte zu schaffen. Die gewaltigen Leistungen sind heute noch nicht richtig zu würdigen.

Aber die Geschichte wird feststellen, daß ein Volk entschlossen war, seine ganze Kraft einzusetzen für einen Wiederaufbau, wie nie zuvor.

Dies ist das Werk Adolf Hitlers! Am 30. Januar 1933 wurden 6 Millionen Arbeitslose gezählt — ein Opfer des Zerfalls. Viele hatten den Glauben an sich verloren. Mehr als ein Drittel der Arbeitslosen wurden wieder zur Arbeit und Brot gebracht. Heute, Anfang 1934, sind wir gewillt, im Aufbau weitere Millionen zur Arbeit zurückzuführen. Wenn wir uns vor Augen halten, daß die ganze Welt in inneren Kriegen und Kämpfen steckt und sich die Länder vergeblich bemühen, dieser Geißel der Arbeitslosigkeit Herr zu werden, dann sind wir dank schuldig dem Nationalsozialismus und seinem großen Führer Adolf Hitler. Wir erkennen heute den Wert seiner Persönlichkeit gegenüber dem Demokratismus und Parlamentarismus. Das Prinzip der Führerpersönlichkeit hat gewaltige Werte geschaffen. Das Schicksal der Völker liegt immer auf den Schultern großer Männer. Wenn wir den Parlamentarismus nur noch fünf Jahre gehabt hätten, wäre Deutschland rettungslos zugrunde gegangen. Daß dies nicht so wurde, danken wir unserem genialen Führer allein und dem innerlich immer guten deutschen Volk. Nach dem Willen seiner inneren und äußeren Feinde sollte das Volk nie einig werden und sich im Bruderkampfe zerfleischen. Während in den letzten 15 Jahren das Volk ein Spielball seiner Feinde war, ist es heute wieder eine Kraft, mit der die anderen Völker rechnen müssen. Der Nationalsozialismus ist nicht nur der Retter Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Wir sind entschlossen, gegenüber dem Geist von Versailles alles daran zu setzen, eine friedliche Entwicklung zu fördern. Das Glück des Volkes ist nicht außerhalb der Grenzen zu suchen, sondern wir wollen aus eigener Kraft glücklich werden.

Wir wollen andere nicht entreichen und schmähcn, wir wollen nur Ruhe zum Aufbau!

Wir sind aber auch entschlossen, Entehrungen nicht mehr hinzunehmen. Wir wollen den Gedanken des friedlichen Aufbaues pflegen und unseren Beitrag dazu leisten. Wir beanspruchen aber dafür eine Behandlung, die dem Grad des gleichen Rechtes entspricht. In diesem Sinne wollen wir an die Arbeit gehen, nicht mehr entmutigt in die Zukunft blicken, mit neuem Glauben an das neue

Welt. Es beginnt ein neuer Zeitabschnitt der deutschen Geschichte mit neuem Lebensinhalt. Wir wollen zusammenhalten und eine Lebensgemeinschaft werden; jeder muß sie dem anderen vorleben. Darauf baut sich erst das Glück des einzelnen auf. Wir wollen den kulturellen Aufbau fortsetzen. Die Kirche genießt heute größten Schutz. Wir erheben dafür die Forderung, daß sie mit allen Kräften mitarbeitet. Auch auf dem Gebiet von Kunst und Kultur wollen wir aufbauen. Wir wollen weiter fortsetzen den Staatsaufbau, dem noch mancherlei Widerstände entgegenstehen. Die größten Schäden sind zwar ausgeräumt, allerdings ist noch mancher da, der den Sinn des Nationalsozialismus noch nicht erfaßt hat. Wir sind entschlossen, den Geist der Vergangenheit restlos auszu-trotten und die Träger derselben endgültig zu beseitigen.

Auf das Aufbauprogramm im einzelnen eingehend, führte der Reichsstatthalter aus:

1. Für die Landwirtschaft wollen wir den letzten Quadratmeter deutschen Boden fruchtbar machen und den Bauer von Lasten befreien, die seine Pflichterfüllung dem Volke gegenüber heute noch erschweren.

2. Eine großzügige Aufforstung wird ebenfalls neue Werte schaffen.

3. Wir wollen den Baumarkt beleben, für unsere Volksgenossen Wohnungen und Häuser bauen. Der Baumarkt ist ebenfalls dazu berufen, Hunderttausenden Arbeit zu schaffen.

4. Wir wollen das Straßennetz ausbauen.

5. Die gesamte Wirtschaft wollen wir mit den Ideen des Nationalsozialismus erfüllen. Dazu muß vor allem die Privatinitiative einsehen. Das ganze Volk muß sich in den Dienst des Volkes stellen, um es kulturell, staatlich und wirtschaftlich aufwärts zu bringen, damit das Leben wieder wert wird, gelebt zu werden.

Wir wollen alles tun, um die traurige Vergangenheit endgültig zu liquidieren.

Der Reichsstatthalter schloß seine Ausführungen mit dem Gelübde, mitzuarbeiten und forderte zur Betätigung dieses Gelübdes alle Volksgenossen auf, ein Siegel auf den Reichspräsidenten, den Führer und das deutsche Volk auszubringen.

Deutschlands- und Hört-Welch-Lied schlossen die erhebende Kundgebung.

Eine Beleuchtung des ehrwürdigen Münsters gab dem großen Tag zum Abschluß sein Gepräge, der allen Beteiligten in dauernder Erinnerung bleiben wird.

Vorsicht vor Darlehenswindlern.

Immer wieder gekaufte Hoffnungen.

s. Freiburg, 27. Februar.

Der Darlehenswindel blüht zurzeit üppig. Diesen Eindruck gewinnt man nicht allein im Gerichtssaal, sondern man wird auch davon überzeugt, wenn man draußen die Ohren offen hält. Die Darlehensbetrüger haben einen einflussreichen Verbündeten, und das ist der scheinbar tiefverwurzelte Irrglaube, es sei möglich, kleinere oder größere Darlehen ohne ausreichende Pfänder an Vermögenswerten zu erhalten. Ein typischer Vertreter jener Sorte, von welchen die Geldsuchenden sich durch tönende Worte blenden und einseifen lassen, ist der dem Einzelrichter aus der Untersuchungs-sache vorgeführte 34 Jahre alte Kaufmann Otto Göbel aus L ö f f i n g e n. G. spielte sich während des Jahres 1932 in Freiburg und unter der Landeshoheit als Darlehensvermittler einer Kreditkasse in dem Saarländischen Mettlach auf, die von zwei Leuten gegründet, über ein fragwürdiges Fundament verfügte. Die Kreditkasse stand wieder mit einer Zentrale in München in Verbindung. Darlehen sollten, das war in den Statuten vermerkt, nur gegen hinreichende Sicherheiten gegeben werden, doch davon unterrichtete G. die Geldbedürftigen nicht, er versprach ihnen einfach, sie würden in 2 bis 3 Wochen im Besitz des gewünschten Darlehens sein. Einem seiner Klienten stellte er die Bewilligung von 3000 Mark gegen 3 Prozent Zins in kürzester Zeit in Aussicht! Unerklärliche Bedingung war, daß die Darlehenssucher an Göbel einen Vorbehalt von 15 bis 50 Mark bestellten, den er als „Arbeitsausgaben“ forderte. Die Darlehenskasse in Mettlach ver-trachtete; das kostete G. aber nicht an, er strich weiter die Gebühren ein und warf den Darlehensböcker aus. Auch nicht ein einziger von den vielen, mit denen er in Verbindung war, bekam das heikerechnete Darlehensgeld. Es wurden an-dähernd 50 Betroffene ermittelt, wieviele mögen es erst in Wirklich-keit sein? Das Schuldkonto des G. ist noch mit einem größeren Mißbrauch an einer Hausbesitzerin und einer geringeren Betrü-gerin an zwei alten, in ärmlichen Verhältnissen lebenden Frauen belastet, denen er 2 Mark gegen das nie eingelöste Versprechen ab-

nahm, ihnen ein Gabenpaket aus dem Winterhilfswerk zu ver-mitteln.

Der Richter erkannte wegen fortgesetzten Betrugs gegen Göbel auf ein Jahr Gefängnis. Sein volksgefährdendes Treiben wurde durch die Nichtanrechnung der Untersuchungshaft an der aus-gesprochenen Gefängnisstrafe noch besonders unterstrichen.

228 Kisten Seife spurlos verschwunden.

Ein geheimnisvoller Diebstahl auf einem Ferntransport.

Manheim, 28. Febr. Am 19. Februar lud ein aus B r ü h l kommenden Fernlastzug bei der Sunlichtseifenfabrik etwa 400 Kisten Seife, die nach Berlin befördert werden sollten. Der Seifen-transport wurde auf der Strecke über Ludwigshafen, Worms durchs Rheinland über Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Brandenburg, Kauen ausgeführt. Der Fernlastzug parkte nach Ankunft in Berlin noch zwei Tage auf dem Berliner Parkplatz. Dort hat angeblich das Begleitpersonal erst festgestellt, daß der Lastzug der ganzen La-dung des Anhängers und weiterer 18 Kisten des Motorwagens, ins-gesamt 228 Kisten Seife im Werte von etwa 5 000 M. f e r a u d e war. Den Anhänger fand man völlig entleert vor. Wie auf dem Transport oder während des Parkens der überwiegende Teil der Ladung abhandeln kam, darüber fehlen noch jegliche Anhaltspunkte. Wer die Diebe und Nutznießer dieser Dieberei sind, ließ sich noch nicht feststellen. Man nimmt an, daß von der Ladung schon unter-wegs Seifenkisten verschwunden sind. Der Transport war gegen Diebstahl versichert.

Basler National-Zeitung beschlagnahmt.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Abendblatt der Basler National-Zeitung vom 27. Februar 1934 wurde vom Bad. Geheimen Staatspolizeiamt beschlagnahmt und eingezogen. In dem Leitartikel „Jurist vor Deutschland“ unter-schiebt die Basler National-Zeitung, ihrer wenig deutschfreundlichen Einstellung entsprechend, der Reichsregierung die unlautere Absicht, sie habe den Friedenspakt mit Polen nur zu dem Zwecke abgeschlossen, um nach erlangter Wiederherstellung über den Vertragspartner her-zuzufallen. Dieser politischen Brunnenvergiftung mußte gerade im Hinblick auf die verkehrte Form, deren man sich bei dem Leitartikel bediente, aufs Entschiedenste entgegengetreten werden.

Von einem Pferd tödlich verlegt.

Selbach (Amt Kastatt), 28. Febr. Als die in den 40er Jahren stehende Frau K r a u h vor einigen Tagen in den Stall zum Melken ging, schlug das dort stehende Pferd aus, die Frau wurde durch den Hufschlag so schwer im Gesicht verlegt, daß sie jetzt im Kranken-haus zu Baden-Baden starb.

Süßelsheim bei Kastatt, 28. Febr. (Schwerer Unfall.)

Beim Holzmachen im Walde traf sich der hiesige Landwirt Josef Kreib-weis so unglücklich mit der Art ins Arie, daß er mit einer schweren Verletzung ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Sauningen bei Kastatt, 28. Febr. (Freiwillig in den Tod.)

In der Nacht zum Dienstag ist der Zimmermann Wilhelm Hemmer in seiner Wohnung freiwillig aus dem Leben geschieden. Der 60 Jahre alte Mann hatte im November seine Frau durch den Tod verloren und zeigte seit dieser Zeit eine tiefe Niedergeschlagenheit. Noch am Sonntag auf der Helbigedenkfeier gab er Bekannten gegenüber von seiner schweren seelischen Depression Ausdruck.

Geh.-Rat Dr. Ing. e. h. Ernst Brauer.

Ein Nachruf.

Am 17. Februar d. J. starb der emeritierte ord. Professor der Theoretischen Maschinenlehre an der Karlsruher Technischen Hochschule, Geh. Rat Dr. Ing. e. h. Ernst Brauer. Geboren in Dresden am 3. Juni 1851, studierte Brauer in seiner Vaterstadt und in Berlin und legte nach einer mehrjährigen Ingenieur-tätigkeit in Königsberg und Magdeburg-Buda 1877 die Prüfung für das höhere Lehramt in Preußen in den Fächern Maschinenlehre, Mechanische Technologie, Mathematik und Mechanik ab. Er wurde alsdann Assistent Neuleuzer und Privatdozent an der Technischen Hochschule in Berlin, wo er zugleich Slaba im Unterricht und in seinen Untersuchungen an Heißluftmaschinen und Gasmaschinen unterstützte. 1883 wurde er an die Technische Hochschule Darmstadt als Professor berufen und übernahm 1892 als Nachfolger Grashofs die Professur für Theoretische Maschinenlehre und die Leitung des Maschinenlaboratoriums an der Technischen Hochschule Karls-ruhe, an der er mit großem Erfolg wirkte und der er bis zu seiner Emeritierung treu blieb. Zu seinem Lehrgebiet gehörte die Fest-gleichgewichte, Hydrodynamik, Thermodynamik und die Theorie der Kolbendampf- und Gasmaschinen, der Wasser- und Dampfturbinen, sowie die Maschinenmechanik. Daß diese umfangreiche Lehrtätigkeit, die heute infolge der starken Entwicklung jedes einzelnen der genannten Fächer in allen Technischen Hoch-schulen an mehrere Lehrstühle aufgeteilt ist, von Brauer über-nommen und erfolgreich durchgeführt und ausgebaut werden konnte, zeugt von seiner großen Vielseitigkeit und Arbeitskraft.

Seine grundlegenden Lehrbücher, die Konstruktion der Waage, der Grundriß der Turbinentheorie und das Turbinenbuch, aber inhalts-reiche und mit einer trefflichen Sammlung von Anwendungsbeispielen und Lösungsaufgaben verbundene Lehrbuch der Festigkeitslehre, sowie die von ihm bearbeiteten Auflagen von Scholls Führer des Maschinenbauers haben Brauer in weitem Kreise bekannt gemacht, ebenso auch seine Veröffentlichungen in technischen Zeitschriften. Aus ihrer großen Zahl seien erwähnt seine Arbeiten über Regulatoren, Dampfmaschinensteuerung, die Aufstellung von Normen für die Lei-stungsprüfung an Dampfmaschinen und Kesseln, ein mit Brauers Namen dauernd verbunden gebliebenes neues Bremsdynamometer mit selbsttätiger Regulierung, die Berechnung verjüngter Drahtseile und ihrer Spirallösche, das Gleiten des Riemens auf der Riemen-scheibe, ein neues Verfahren zur Wassermessung (das Brauerische Da-naidenmaß) und sein Vorschlag für eine zweckmäßige, jetzt allgemein verwendete Konstruktion der Potenzen und Potropfen. Von der

Vielseitigkeit Brauers und seinem Bestreben, auch auf Gebieten, die seinem Unterricht ferner lagen, fördernd zu wirken, zeugen u. a. seine Beiträge zur Navigation und zur graphischen Ermittlung der Flugbahn eines Geschosses. Zahlreich sind ferner die Veröffentlichungen über von ihm für die Industrie unterzuchte Wärme- und Wasserkraftmaschinen sowie seine technischen Berichte über die von ihm besuchten Ausstellungen des In- und Auslandes.

Als Forscher und Lehrer, der nicht müde wurde, seine Schüler auch bei der Lösung schwieriger Aufgaben hilfreich zu unterstützen, genoß Brauer in der Fachwelt und bei den Studierenden in gleichem Maße hohe Anerkennung. Von den beiden Technischen Hochschulen Darmstadt und Karlsruhe wurde Brauer im Hinblick auf seine großen Verdienste die Würde eines Doktor-ingeniieurs Ehrenhalber verliehen. 1896 wurde er zum Hofrat, 1905 zum Geheimen Hofrat und 1918 zum Geheimen Rat zweiter Klasse ernannt. Für das Studienjahr 1899—1900 war Brauer durch das Vertrauen seiner Kollegen zum Rektor der Fri-dericiana gewählt worden. Seinem Ansuchen entsprechend, erfolgte auf 1. Oktober 1919 die Veretzung in den Ruhestand, doch blieb er als Mitglied des Großen Rates mit der Hochschule weiter verbunden, an der er noch über einige ihm lieb gewordene Sondergebiete, zum Beispiel über Nomographie unterrichtete.

Der Persönlichkeit Brauers würde man nur unvollkommen gerecht werden, ohne eine Würdigung seiner lebhaften Anteilnahme an allen die Hochschule und die Umwelt angehenden allgemeinen Fragen und ohne Betonung seiner auf das Wohl des Volksganzen gerichteten nationalen Gesinnung, die er mit tiefem sozialen Empfinden vereinigte. Als Vorstand des mit dem Heil- und Kraftwert der Hochschule verbundenen Maschinenlaboratoriums bildete Brauer von jeher zusammen mit seinen Hilfskräften und Arbeitern eine vorbildliche Arbeitsgemeinschaft, aus der ihm aufricht-igste Verehrung erwuchs. Brauer war es auch, der schon als junger Dozent früh dafür eintrat, daß von jedem Studierenden ein ein-jähriger praktischer Arbeitsdienst in der Werkstatt verlangt werden müsse, dessen Bedeutung er insbesondere darin erblickte, den angehen-den Ingenieur zur Achtung vor jedem seiner Mitarbeiter und zur Werthschätzung der Handarbeit zu erziehen. Denn, wie er in seiner Rektoratsrede 1899 treffend sagte: „Mander beruhtige Gesell, der un-taun einen Bild abtötigt, wenn er auf der Straße unierne Weg kreuzt, würde sehr in unserer Achtung steigen, wenn wir den ganzen Umfang seiner Erfahrungen, Fertigkeiten und Kenntnisse ausgebrei-tet vor uns sähen.“

Ein treues Gedenken wird dem Entschlafenen in weiten Kreisen be-mahrt bleiben.

Gut rasier-
ROTBART
MONDEXTRA
gut gelaut!
ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF
SCHUTZMARKE

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Das Jahresergebnis der Dresdner Bank.

1933: 11,56 (i. V. 9,48) Mill. RM. Betriebsgewinn. — Nochmals 10 (i. V. 94,48) Mill. RM. Rückstellungen.
Verstärkte Kredithergabe. — Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Die Dresdner Bank, die als erste der Mittelgroßen Kredit- und Sparkassen für 1933 vorliegt — Commerbank und Sparkassenbank — hat ein hervorragendes Jahresergebnis erzielt. In dem Bericht über die Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahre wird auf die wesentlichen Erfolge hingewiesen, die der Bank durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites zufließen konnten.

1933	1932	1931
Gewinnvortrag	—	—
Zinsen und Sorten	43 07	47 89
Provisionen	44 37	47 38
Handlungsabgaben	7 21	9 79
Gewinn	97 65	104 05
Abfertigung auf Immobilien	1 03	0 41
Betriebsgewinn	11 56	9 48
Betriebsausgaben	10 00	9 48
Betriebsergebnis	1 56	—

Dem Rückgang der Einnahmen, der vor allem mit dem geringeren Bilanzvolumen und der durch die Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens bedingten Verringerung der Zins- und Sorteneinnahmen verbunden ist, hat die Bank durch die Erzielung eines hervorragenden Jahresergebnisses erfolgreich entgegengetreten. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Der Vorstand der Bank hat für die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites in 1933 ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Der Gewinn der Dresdner Bank für 1933 beträgt 11,56 Mill. RM., was gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres eine Steigerung von 26,2 Prozent darstellt. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis, das die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites beweist.

1933	1932	1931
Kasse ufm.	32 15	35 98
Notenbank-Guthaben	35 81	36 50
Schicks u. Wechsel	411 34	351 88
Verkaufte Wechsel	412 85	409 85
Verkaufte Wechsel	44 43	46 07
Verkaufte Wechsel	2 31	5 54
Verkaufte Wechsel	183 97	213 15
Verkaufte Wechsel	35 22	69 58
Verkaufte Wechsel	84 09	73 36
Verkaufte Wechsel	52 21	68 00
Verkaufte Wechsel	1389 48	1549 13
Verkaufte Wechsel	40 00	40 00
Verkaufte Wechsel	20 32	19 50
Verkaufte Wechsel	19 04	22 78
Verkaufte Wechsel	150 00	150 00
Verkaufte Wechsel	15 00	15 00
Verkaufte Wechsel	2175 30	2504 81
Verkaufte Wechsel	206 98	203 50
Verkaufte Wechsel	681 35	694 64
Verkaufte Wechsel	1286 97	1446 28
Verkaufte Wechsel	320 80	346 35
Verkaufte Wechsel	416 68	411 95
Verkaufte Wechsel	17 22	17 71
Verkaufte Wechsel	3 92	3 35
Verkaufte Wechsel	1 56	—
Verkaufte Wechsel	—	—

Der Gewinn der Dresdner Bank für 1933 beträgt 11,56 Mill. RM., was gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres eine Steigerung von 26,2 Prozent darstellt. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis, das die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites beweist.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Stürmische Engelhardt-GV.

Berlin, 28. Febr. (Eigenbericht). Die GV der Engelhardt-Brüder AG hat im Zeichen eines Nachkampfes zwischen dem früheren Generaldirektor Rader und der jetzigen Verwaltung, die über mehr als 10 Proz. des vertretenen Aktienkapitals verfügt, im wesentlichen eine grobe Anzahl der Bilanzposten, die von der Verwaltung mit eingehenden Erklärungen und der Bestätigung beantwortet wurden, die Bilanz in Ordnung gebracht. Infolge der Abklärung der Bilanz ist die Bilanz in Ordnung gebracht worden. Die Bilanz ist in Ordnung gebracht worden.

Die Bilanz der Engelhardt-Brüder AG für 1933 beträgt 11,56 Mill. RM., was gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres eine Steigerung von 26,2 Prozent darstellt. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis, das die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites beweist.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Die oben erwähnte Engagementsbereinigung hat ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Dies ist ein Beweis für die hohe Wirtschaftlichkeit der Bank und für die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites.

Bei der Kreditvergabe des Mittelkredites spielt für die Dresdner Bank die Genossenschafts-Abteilung eine wesentliche Rolle. Dieser wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Auf dem Wege der Kreditvergabe wurden im letzten Jahre von der Dresdner Bank einige 50 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Genossenschafts-Abteilung konnte die Kreditvergabe durch die Durchführung der Maßnahmen zur Stärkung des Kreditwesens und zur Pflege des Klein- und Mittelkredites erfolgreich durchführen.

Rud. Ludwig Diétrich

Spezial-Abteilung

für elegante Herrenkleidung für Straße, Sport und Gesellschaft

bittet um Ihren Besuch zur Besichtigung der

neu eingetrossenen Anzugs-Stoffe

und der neuen Frühjahrs-Mäntel!

